ausgeschweiften Kartusche" gegeben hat. Doch das würde uns hier zu weit führen und bleibt einer zusammenfassenden Darstellung der deutschen Miscellaneenmedaillen vorbehalten, die ich vorbereite.

Ausgehend von der nun gewonnenen festen und sicheren Grundlage, die uns das ligierte Monogramm C W der Weihnachtsmedaille von 1545 gewährt, können wir das künstlerische Werk unseres Concz Welcz glücklicherweise noch erweitern. Und zwar handelt es sich um die sogenannten „Handsteine", die sich in größerer Anzahl im kunsthistorischen Hofmuseum zu Wien und im „Grünen Gewölbe" zu Dresden erhalten haben. Handsteine sind Stufen* aus Silber und Glaserz, die geschickte Goldschmiede durch Schneiden mit allerlei figuralen Darstellungen** ge-

Abb. 6. Montierter silberner Handstein mit der Darstellung der Caritas von Concz Welcz (Kunsthistorisches Hofmuseum, Wien)

* Auf dem Bilde des 1620 datierten Matthäus Gondolach „Segen des Bergbaues" (Sammlung Matsvansky, Wien, abgebildet „Jahrbuch der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses", Band XXX, Seite 157) hält der Bergmann rechts im Vordergrunde eine noch unbearbeitete frisch gebrochene derartige Stufe in der Hand. Gondolach war ein Schüler des Heintz und lebte am Anfang des XVII. Jahrhunderts als Kammermaler in Prag.

** „ein Crucifix und schöne historien in ein derb stuf Glasertz künstlich von der hand schneiden" sagt Mathesius in der X. Hochzeitspredigt, a. a. O., Seite 185.